

Basisartikel

4 Sprachwandel

DORIS TOPHINKE

Unterrichtspraxis

3. Schuljahr

14 Backfisch – Jugendlicher – Teenie

Veränderungen von Personenbezeichnungen wahrnehmen

BRITT-MARIE SCHUSTER/CLAUDIA WICH-REIF

4./5. Schuljahr

18 Ein prächtiger Knabe!?

Kindesbezeichnungen im Wandel der Zeit

EVELYN MÜHLBAUER/SUSANNE RIEGLER

7./8. Schuljahr

25 Glomm oder glimmte – frug oder fragte?

Den Bildungsweisen von starken und schwachen Verben auf der Spur

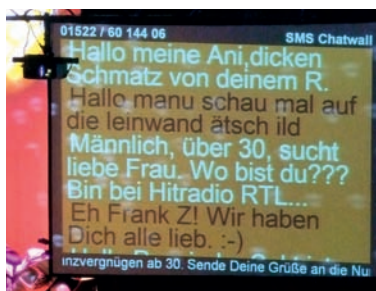
HELMUT SPIEKERMANN

8.–10. Schuljahr

30 Sprachwandel abbremsen oder beschleunigen?

Die Ausklammerung im Deutschen

ANJA VOESTE



4 Sprachwandel

Historische Texte kommen uns fremd vor, Grammatik verändert sich, in manch einer Situation haben wir ein unsicheres Sprachgefühl. Es gibt viele Anzeichen für Sprachwandel. Doris Tophinke zeigt, dass unsere Sprache sich in einem permanenten Wandel befindet, gibt Erklärungsansätze und macht Lust, sich mit dem Variantenreichtum der deutschen Sprache zu beschäftigen.

18 Ein prächtiger Knabe!?

Wie haben sich Kindesbezeichnungen im Laufe der Zeit verändert? Der Vergleich heutiger Wörterbucheinträge mit solchen aus dem 19. Jahrhundert und die spannende Untersuchung älterer und aktueller Geburtsanzeigen geben im Unterrichtsmodell von Evelyn Mühlbauer und Susanne Riegler Antworten.



dpa

Exklusiv für unsere Abonnenten: Wandplaner 2009/2010!

FRIEDRICH VERLAG

10. Schuljahr

36 **Die Erfindung der Wortzwischenräume**

Sprachwandel in der europäischen Schriftgeschichte

ULRICH MEHLEM

Oberstufe

45 **„Ich sag das jetzt so, weil das steht auch so im Duden!“**Sprachwandel als Sprachvariation: *weil*-Sätze

EVELYN ZIEGLER

Oberstufe

52 **Multikulti oder Deutsche Leitkultur?**

Wie Bedeutungswandel von Wörtern beeinflusst werden soll

JAN FUNKEN/MARTIN WENGELER

Magazin

60 Notizen

62 Rezensionen

Fachmedien

- **Frischwärts und unkaputtbar**
- **Basiswissen Jugendsprache**

Lesetipp

Marie-Ande Murail: Simpel

65 Aufruf zur Mitarbeit

Autorinnen und Autoren

Impressum

25 **Glomm oder glimmte – frug oder fragte?**

Die Beschäftigung mit unterschiedlichen Bildungsweisen starker und schwacher Verben macht Sprachwandel greifbar. Mit der Aufgabensammlung von Helmut Spiekermann können Schülerinnen und Schüler Verbflexionen und deren Wandel analysieren.

45 **„Ich sag das jetzt so, weil das steht auch so im Duden!“**

Oft hören wir Sätze mit *weil*, die für unser Empfinden „falsch“ sind. Doch schaut man genauer hin, so zeigt sich eine Variantenvielfalt, die auf Sprachwandel deutet. Evelyn Ziegler erläutert die Funktionen der verschiedenen Satztypen und den dabei zu beobachtenden Sprachwandel.

36 **Die Erfindung der Wortzwischenräume**

Die Wortzwischenräume sind eine unverzichtbare Errungenschaft für das moderne Lesen. Im Unterrichtsmodell von Ulrich Mehlem beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler sowohl mit der historischen Entwicklung als auch mit Beispielen des frühen Schriftspracherwerbs.

